

Nichtamtlicher Teil.

Der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel
in Niederösterreich 1897.

Aus dem Berichte der Handels- und Gewerbe-
kammer.*)

(Vgl. Börsenblatt Nr. 290, 292.)

Musikalienhandel.

Das Geschäftsjahr 1897 erhielt seine Signatur durch ein Ereignis, dessen Tragweite für das gesamte öffentliche Musikleben und für den österreichischen Musikverlag insbesondere vorderhand noch als eine unabsehbare anzusehen ist.

Als ein solches Ereignis muß unter allen Umständen die im Monate Oktober stattgehabte Gründung der »Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien« bezeichnet werden. Dieses von einem Komitee hervorragender Wiener Verleger sorgfältig vorbereitete Unternehmen, dem im weiteren Verlaufe alle irgendwie hervorragenden Tonkünstler, Textdichter und Musikverleger Oesterreichs und des Auslandes als Mitglieder beigetreten sind, hat auf Grund des neuen österreichischen Urhebergesetzes vom 26. Dezember 1895 in erster Linie den Schutz des öffentlichen Aufführungsrechtes von Musikstücken jeder Art zum Zweck (ausgenommen sind die Aufführungen in Kirchen und Schulen).

Das hiernach neu geschaffene, den Autoren und Verlegern gleichmäßig zu gute kommende Erträgnis muß, wie die glänzenden Beispiele in Frankreich, Italien u. ergeben haben, im hohen Grade fördernd auf die Produktion, sowie auf das österreichische Verlagsgeschäft wirken, und die beteiligten Kreise haben alle Ursache, dem Verlaufe des neuen Unternehmens mit teilnehmendem Interesse zu folgen. Das Wiener Beispiel hat unmittelbar die Anregung zur Gründung eines gleichartigen Institutes für Deutschland gegeben, das im Wechselverkehre mit der Wiener Anstalt den österreichischen Autoren in nicht ferner Zeit auch das große deutsche Gebiet tributpflichtig machen soll. Die Pariser Société des auteurs, compositeurs et éditeurs ist schon früher mit ihren 4000 Mitgliedern der Wiener Gesellschaft beigetreten und schützt dagegen die Aufführungsrechte der österreichischen Mitglieder der Wiener Gesellschaft für Frankreich und Belgien.

Daß Wien diesmal auf einem Gebiete, das Deutschland sonst in souveräner Weise zu beherrschen gewohnt war, Führer wurde, mag als ein besonders erfreuliches Symptom des sich regenden Selbstgefühles in österreichischen Verlagskreisen angesehen werden, das um so berechtigter erscheint, als die heimische musikalische Produktion reichliche Veranlassung zur Bethätigung selbständiger Verlagsthätigkeit bietet. Die kräftige Anregung, die dem Musikleben aus dem neuen Urhebergesetz erwächst, könnte dauernde Förderung aus der Wirksamkeit des demnächst im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht ins Leben tretenden Sachverständigen-Kollegiums für Tonkunst erfahren, sofern die in beteiligten Kreisen noch unbekanntes Geschäftsordnung dieses Kollegiums eine solche Förderung möglich macht.

Im übrigen läßt sich auf dem Gebiete des niederösterreichischen Musikalienhandels für das Jahr 1897 kaum Bemerkenswertes berichten. Ein Aufschwung ist in keinem Zweige der Litteratur zu verzeichnen; der Druck der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse lastete nach wie vor auch auf dem Musikgeschäfte. Dieser allgemeine Uebelstand wird noch durch einen speziellen — das sind die Musikalien-Verhältnisse — immer fühlbarer verschärft, wiewohl der letztere durch richtige Handhabung weitaus weniger empfindlich gestaltet werden

könnte. In steter Zunahme erscheint, wie im vorjährigen Berichte konstatiert werden konnte, nur noch der Absatz von billigen Klassikerausgaben, deren Lieferung bekanntlich ausschließlich von den großen deutschen Editionsfirmen besorgt wird — »so daß der Löwenanteil an dem Musikgeschäfte immer noch dem deutschen Verlagshandel zufällt«. Hoffentlich kommt auch noch der Tag, an dem eine neue österreichische schöne und billige Klassiker-Edition diesen Zustand zu Gunsten des heimischen Verlagsmarktes verschiebt. Erwähnenswert erscheint wohl noch die rasch zunehmende Anzahl von kleinen Musikalienhandlungen in den Vorstädten und ehemaligen Vororten Wiens; inwieweit dieser Umstand auf das Wiener Gesamtgeschäft rückwirken wird, kann wohl erst im nächstjährigen Berichte festgestellt werden.

Uebersetzungen aus dem Deutschen

in die slavischen, die magyarische, rumänische u. a. osteuropäische Sprachen.

(Mitgeteilt von E. Pech.)
1898. II.

(Schluß aus Nr. 297.)

Jakob, Atlas der klinischen Untersuchungsmethoden. (München, J. F. Lehmanns Verl.)

Jakob Christfried. A klinikai vizsgalati módszerek atlasza a belgyógyászati diagnosztika és a különös kör- és gyógytan alapvonalával. Ford. Ritook Zs. 8°. Budapest, Singer & Wolfner. XVI, 208 S. mit Tafeln u. Abbildgn. fl. 6.80.

In »Lehmann-féle orvosi kézi atlaszok«, VI.

Jhering, Ueber die Natur des Rechts.

Jhering, A. O povaze práva. Kritická studie. Napsal A. K. 8°. Smichow, W. Neubert. 14 S. 12 Kr.

Jodl, Volkswirtschaftslehre u. Ethik. (Hamburg, Verlagsanstalt.)

Юдль, Фр. Этика и политическая экономия. Пер. съ нѣм. А. Острогоorskago. 8°. Petersburg, Verlag des »Образование«. 52 S. 1500 Ex. 20 Kop.

Ist nur die zweite Auflage einer früheren russischen Uebersetzung, s. Börsenblatt 1895, Nr. 300.

Jolles, Die neue Advokatenpraxis. (Wien, M. Perles.)

Jolles, H. Nová praxe advokátní. Nástiny k všem druhům soudních podání v řízení sporném a exekučním. S dodatkem atd. Se svolením autora. III vydání děla tohoto z němčiny přeložil B. Weil. 8°. Wien, M. Perles. XII, 206 S. fl. 2.70.

Kampfmeyer, Skizzen aus der Geschichte der deutschen Kultur.

Кампмейеръ, П. Очерки изъ исторіи нѣмецкой культуры. Пер. съ нѣм. А. Герда подъ ред. П. Струве. 8°. Petersburg, Buchdr. B. Wolff. 171 S. 1500 Ex. 60 Kop.

Kant, Kritik der Urtheilskraft.

Кантъ, И. Критика способности сужденія. Пер. Н. М. Соколова. 8°. Petersburg, M. Popow. 395 S. 2000 Ex. R. 1.—

Kleiber, das projektive Zeichnen. (Stuttgart, W. Effenberger.)

Kleiber, M. Курсъ проекціоннаго черченія. Руководство и пр. Пер. съ нѣм. подъ ред. М. Нелькса. 4°. Moskau, Buchdr. Kuschnerow & Co. 71 S. mit Tafeln Abbildgn. 1200 Ex. R. 5.—

Klein, Astronomische Abende. (Leipzig, C. H. Mayer.)

Клейнъ. Астрономическіе вечера. Пер. съ 4 нѣм. изд. подъ ред. К. Пятницкаго. 8°. Petersburg, O. P. Popowa. 412 S. mit Abbildgn., Tafeln und Karten. 5200 Ex. R. 2.—

Andere russische Uebersetzungen s. Börsenblatt 1897, Nr. 300; 1898, Nr. 132.

Klein, Kosmologische Briefe. (Leipzig, C. H. Mayer.)

Клейнъ. Прошлое, настоящее и будущее вселенной. Общедоступное изложениіе основныѣхъ космологическихъ вопросовъ. Пер. съ нѣм. К. П. Пятницкаго. 8°. Petersburg, O. Popowa. 226 S. 4200 Ex. Rub. 1.50.

Kneipp, Codizill zu meinem Testament. (Kempton, J. Kösel.)

Kneipp, S. Kodycyl do mojego testamentu dla zdrowych i chorych. przetłom. J. A. Łukaszewicz. 8°. Kempton, J. Kösel. XV, 400 S. mit Abbildgn. № 3.40.

Kneipp, Meine Wasserkur. (Kempton, Kösel.)

Кнейпъ, С. Мое водолѣченіе испытанное въ продолженіе болѣе 40 лѣтъ и пр. Пер. подъ ред. И. Флоринскаго. Изд. 2-е. 8°. Petersburg, N. Askarchanow. 296 S. 3000 Ex. 60 Kop.

*) Oesterr.-ungar. Buchhändler-Correspondenz 1898 No. 51.